



© Wolfgang Retter

Schon von der Draubrücke aus ist der rote Balken des Garderobentraktes unübersehbar, er fängt gleichsam die ankommende Verkehrsachse auf. An seiner Ostseite schiebt sich ein zweiter Baukörper mit Café im Winkel nach vorne zur Straße und definiert mit den Kassenpavillons den Vorplatz und Eingangsbereich. Die Fußballfans sind in Lienz so heißblütig wie sonstwo, deshalb führt von den Garderoben eine Stahlbrücke die Spieler, Betreuer und Schiedsrichter im ersten Stock an die Stadionkurve heran und von dort durch die mit einem Betonportal gerahmte Treppe hinunter aufs Spielfeld. Der Steg bildet auch ein den Umkleiden vorgelagertes Rahmenwerk, schafft Übersicht über das Areal, strahlt mit Rampen nach Osten und Westen ins Gelände hinaus und verbindet, nach Norden abgewinkelt, auch zum hochliegenden Café und hinunter zum Vorplatz. Robuste Materialien: frisch, frech, simpel, motivierend. (aus: Bauen in Tirol seit 1980, Otto Kapfinger)

## Dolomitenstadion

Amlacher Straße  
9900 Lienz, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Peter Jungmann**

BAUHERRSCHAFT  
**Stadt Lienz**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Hermann Bodner**

FERTIGSTELLUNG  
**1998**

SAMMLUNG  
**aut. architektur und tirol**

PUBLIKATIONSDATUM  
**14. September 2003**



## Dolomitenstadion

### DATENBLATT

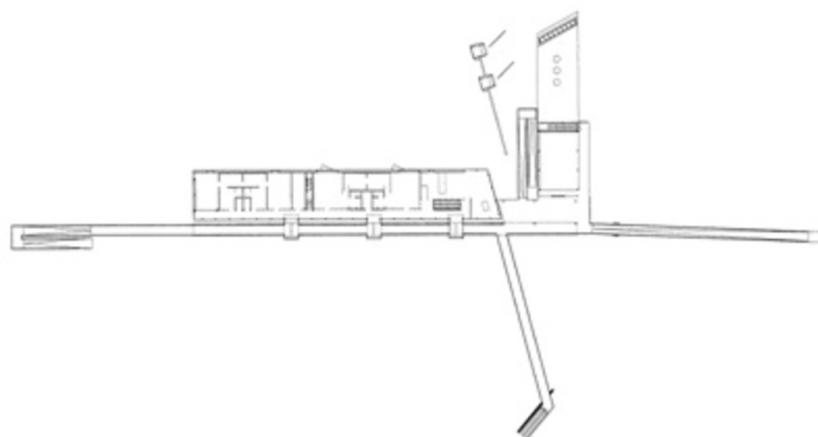
Architektur: Peter Jungmann  
Mitarbeit Architektur: Markus Tschapeller, Johannes Schett  
Bauherrschaft: Stadt Lienz  
Tragwerksplanung: Hermann Bodner  
Fotografie: Wolfgang Retter

Funktion: Sport, Freizeit und Erholung

Fertigstellung: 1998

### PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Bauen in Tirol seit 1980 Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten,  
Hrsg. aut. architektur und tirol, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2002.



**Dolomitenstadion**

Grundriss OG1